
Dortmunder TOLERANZ-Edikt

Zum Geleit

- In Vorbereitung auf das 500-jährige Reformationsjubiläum 2017 denken wir über die Toleranz nach. Obwohl Luther das Wort ins Deutsche eingeführt hat, gehörte diese Tugend nicht zu den Stärken des Reformators.

- Im Jahr 2013 jährt sich zum achtzigsten Mal die Machtübernahme der Nationalsozialisten, Beginn einer Epoche des Rassenwahns und der Verfolgung Andersdenkender. Leider gibt es diesen Ungeist der Intoleranz in unserer Stadt noch immer.

- Das friedliche Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt und unserem Land ist aber nur möglich, wenn wir uns in tolerantem Miteinander

üben. Dabei sind wir nicht zuletzt durch das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Tradition und Religion herausgefordert.

- Mit der Toleranz geht immer ein Konflikt einher: Eigentlich lehne ich die andere Haltung ab, gleichzeitig akzeptiere ich aber die andere Person. Wir verhalten uns zu einer anderen Überzeugung, die wir nicht teilen, so dass wir sie zwar nicht übernehmen, aber dulden: tolerieren. Das ist nicht immer einfach.

- Allein der Geist der Toleranz jedoch garantiert ein gedeihliches Zusammenleben in unserem Gemeinwesen.

TOLERANZ-Edikt

- (1) Toleranz heißt andere Überzeugungen ertragen, auch wenn ich sie nicht teile.
- (2) Toleranz heißt nicht Beliebigkeit. Für Rechtsextremismus und Rassismus ist kein Platz in unserer Stadt.
- (3) Toleranz ist auch eine Zumutung. Sie verlangt uns etwas ab, braucht Mut und Geduld Widersprüche zu ertragen.
- (4) Wir setzen uns für ein tolerantes Dortmund ein: weltoffen, bunt und solidarisch.

-
-
- (5) Wir begrüßen das Miteinander der Kulturen in der Stadt, auch wenn es nicht konfliktfrei ist.
 - (6) Wir respektieren andere Religionen, denn wir kennen die traurigen Folgen der Intoleranz.
 - (7) Wir setzen uns für mehr Ökumene zwischen den Christen und den Dialog der Religionen ein.
 - (8) Wer Toleranz übt, stärkt die Demokratie.
 - (9) Sozial gesicherte Verhältnisse befördern die Toleranz.
 - (10) Toleranz ist der Weg zu einem friedlichen Zusammenleben.

Der Ausschuss für Gesellschaftliche Verantwortung der VKK Dortmund im November 2012. (Die Redaktion erfolgte durch die Ausschußmitglieder Sabine Fleiter, Hartmut Otte, Superintendent und Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Kirchenkreise Paul- Gerhard Stamm, Pfarrer Friedrich Stiller, Oliver Volmerich, Rainer Zunder)

Das Toleranzedikt wird gemeinsam mit Erstunterzeichner/innen im Januar/ Februar 2013 veröffentlicht. Beachten Sie bitte die Tagespresse und die VKK-Internetseite. Ab Januar steht es als Download zur Verfügung.

Können Sie sich dem Inhalt unseres Toleranzediktes anschließen?

Dann stimmen Sie zu auf: www.vkk.org

Kontakt : Referat für Gesellschaftliche Verantwortung,
Pfarrer Friedrich Stiller, Geschäftsführer des Ausschusses,
Jägerstr. 5, 44145 Dortmund,
E-Mail: rgv@vkk-do.de, 0231 84 94 376

WIKIPEDIA: Ein Toleranzedikt ist ein regierungsamtlicher Erlass (Edikt), der religiösen Minderheiten die Duldung zusichert. Oftmals waren Toleranzedikte in der Geschichte von kurzer Dauer und wurden mit der Zeit offiziell oder schleichend außer Kraft gesetzt. Der Begriff hat seine Wurzeln im lateinischen Wort *tolerare* für „erdulden“ oder „ertragen“ (siehe auch Toleranz).